

Hohe Weiterbildungsqualität braucht griffige Evaluationsinstrumente

Cornelia Steck

Abteilung Kommunikation FMH

Der diesjährige Geschäftsbericht des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF widmet sich dem Thema Evaluation. Ist Evaluieren Pflicht oder Kür? Darüber diskutieren die fünf Mitglieder der SIWF-Geschäftsleitung, sowie über die aktuelle Situation und die konkreten Massnahmen.

Nachstehend ein Auszug des Interviews mit der SIWF-Geschäftsleitung im aktuellen Geschäftsbericht:

Die Weiterbildung in der Schweiz gilt als sehr gut. Lässt sich diese Feststellung begründen?

Werner Bauer: Ja. Die Weiterbildungsstätten, das SIWF und die Fachgesellschaften tun alles, um die anerkannte Qualität der Weiterbildung zu sichern und laufend zu verbessern. Dazu setzen wir ein breites Instrumentarium ein: sinnvolle, aktualisierte Weiterbildungsprogramme, ein sorgfältiges Anerkennungsprozedere für die Weiterbildungsstätten, über hundert Visitationen im Jahr sowie die ETH-Umfrage bei allen Assistenzärztinnen und -ärzten.

Die Lernziele für die verschiedenen Disziplinen sind in den Weiterbildungsprogrammen formuliert. Wie kann sichergestellt werden, dass die fachlichen und menschlichen Kompetenzen darin ihren Niederschlag finden und dass sie immer aktuell sind?

Hans Rudolf Koelz: Hier haben die Fachgesellschaften und das SIWF tatsächlich eine wichtige Aufgabe. Wir unterscheiden neben fachspezifischen auch allgemeine

Lernziele, wie sie in der Weiterbildungsordnung formuliert sind, zum Beispiel Kommunikation, Ethik, Gesundheitsökonomie, Führungs- und Teamfunktionen, Prinzipien der Pharmakotherapie, Recht, Kenntnisse des Versicherungssystems und des Gesundheitswesens.

Und die fachspezifischen Lernziele?

Christoph Hänggeli: Für diese sind primär die Fachgesellschaften zuständig. Es geht darum, ein realistisches Set von Kompetenzen, die für die selbständige Berufsausübung notwendig sind, zusammenzustellen und periodisch zu revidieren.

Lernziele sind gut und recht, aber entscheidend ist, wie sie vermittelt werden. Gibt es da eine Qualitätskontrolle?

Raphael Stolz: Was nicht evaluiert wird, hat erfahrungsgemäss bei Lernenden und Lehrenden einen beschränkten Stellenwert. Unsere Weiterbildung kennt eine Evaluationssystematik, die das Wesentliche zu erfassen sucht, aber nicht als sture Kontrollmaschine erlebt wird.

Jean Pierre Keller: Unter anderem führt das SIWF jährlich beinahe hundert sogenannte Visitationen der Weiterbildungsstätten durch. Sie sind sozusagen das «Flaggschiff» unseres Evaluationssystems und stossen auch im Ausland auf Interesse. Nach jedem Wechsel in der Leitung einer Weiterbildungsstätte oder bei Hinweisen auf Probleme führt ein Dreierteam, bestehend aus einem Fachexperten, einem fachfremden Experten und einem VSAO-Vertreter, die Visitation durch.



Die Geschäftsleitung des SIWF: Christoph Hänggeli, Hans Rudolf Koelz, Raphael Stolz, Jean Pierre Keller und Werner Bauer (von links nach rechts).

Mit dem Geschäftsbericht informiert das SIWF über seine Aktivitäten im vergangenen Jahr sowie die neuen Entwicklungen in der ärztlichen Weiter- und Fortbildung. Der Geschäftsbericht mit den Zahlen und Fakten zum Jahr 2015 ist auf Deutsch und Französisch abrufbar auf der Website des SIWF unter: www.siwf.ch → Über das SIWF → Geschäftsberichte.

Korrespondenz:
Schweizerisches Institut für
ärztliche Weiter- und Fort-
bildung SIWF
FMH
Elfenstrasse 18
3000 Bern 15
Tel. 031 359 11 11
Fax 031 359 11 12
[siwf\[at\]fmh.ch](mailto:siwf[at]fmh.ch)